



15 Photovoltaik-Anlagen haben die Einrichtungen des WAZV 2021 mit knapp 80 Prozent des eigenen Strombedarfs versorgt. Hier im Bild: die Anlage in Herzfeld. Mit dem geplanten Ausbau wird dieser Anteil sinken, weil die erzeugte Gesamtmenge sich stark erhöht. Dieses Plus an Strom könnte zur späteren Nutzung gespeichert werden, noch sind die dazu notwendigen Batteriespeicher jedoch zu teuer.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Kosten fest im Blick

WAZV steuert mit weiterem Energiekonzept gegen Preissteigerung

In vielen Bereichen des täglichen Lebens ist nichts mehr, wie es war. Die Kosten für Strom, Gas, Treibstoff und Material steigen weiter, ein Ende ist vorerst nicht in Sicht. Diese Entwicklung macht vor der Wasserwirtschaft nicht halt. Auch der WAZV muss seine Kosten im Blick behalten. Großes Potenzial für Einsparungen liegt weiterhin im Bereich Energie.

Angesichts der weltweiten Energie-Krise die Eigenerzeugung von Strom weiter zu erhöhen, steht aktuell ganz oben auf der Prioritätenliste.

„Kosten reduzieren für den laufenden Betrieb“ heißt die Maxime. Die energetische Optimierung in den Prozessen der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung wird vom WAZV bereits seit vielen Jahren vorangetrieben. Der Ausbau von Photovoltaikanlagen in Eigenregie ist der logische zweite Schritt. „Alles läuft mit Strom. Wasserwirtschaftliche Anlagen arbeiten sehr energieintensiv. Wir müssen trotz vieler PV-Anlagen noch etwa 1,6 Mio kWh pro Jahr zukaufen“, sagt der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann. „Wie die Verträge unseres Lieferanten sich

künftig gestalten, steht jedoch in den Sternen. Deshalb ergreifen wir selbst die Initiative.“ Olaf Dommack, der Technische Leiter, erarbeitet das zusätzliche kurzfristige Energiekonzept. Wenn nötig, muss dafür auch der Wirtschaftsplan geändert werden.

Krise als Motor

„In den nächsten zwei Jahren wollen wir die vorhandene Ausbaugröße unserer PV-Anlagen von 393 kWp (Kilowatt peak) auf mindestens 600 kWp erhöhen. Noch 2022 sollen Dachanlagen auf Betriebsgebäuden und Reinwasserbe-

hältern dazukommen, Umfang etwa 90 kWp“, gibt er einen ersten Ausblick. „Ab 2023 sollen PV-Freiflächenanlagen mit 30 bis 90 kWp folgen. Für diese müssen aber zunächst Bauanträge gestellt werden, um bis 2023 eine Genehmigungsreife zu erzielen.“ Der derzeitige Materialengpass spiele diesem Zeitplan ausnahmsweise einmal positiv in die Hände. „Für kleine PV-Freiflächenanlagen gibt es außerdem oftmals lange Wartezeiten für Arbeiten an der Unterkonstruktion, da suchen wir noch nach einer Lösung.“

Fortsetzung auf Seite 4

BLAUES BAND

In eigener Hand



Foto: SPREE-PR/Hultsch

Liebe Leserinnen und Leser, was gerade in der Welt geschieht, merken wir auch vor Ort. Globale Lieferketten, über die heute ein Großteil unserer Waren in den Handel gelangt, funktionieren nicht mehr. Es gibt Momente, da möchte man die Zeit zurückdrehen, als man in seiner Region alles fand, was zum Leben nötig ist. Auch auf unseren Baustellen kommen Mangel und Verzögerung an. An Lieferengpässen können wir nichts ändern. Aber wir können das Heft des Handelns wenigstens für unseren Aufgabenbereich in der Hand behalten und die technischen Voraussetzungen schaffen, um uns auf Dauer z. B. vom Energiesektor unabhängiger zu machen. Ich bin sehr optimistisch, dass uns das immer besser gelingt.

Ihr Lothar Brockmann,
Geschäftsführender Leiter

LANDPARTIE

Klönnschnack im Grünen

In diesem Jahr findet am 11. und 12. Juni wieder das Aktionswochenende „Offene Gärten in MV“ statt. Seit sechs Jahren öffnen passionierte Gärtner einmal im Jahr die Pforten ihrer kleineren und größeren grünen Oasen, um mit Gleichgesinnten zu fachsimpeln und sich an den unterschiedlichsten Gestaltungskonzepten zu erfreuen. Teilnehmer sind jedoch nicht nur private Gärten, sondern auch Parks, kleine Gärtnereien und urbane Gärten. Für das Juni-Wochenende werden vielerorts besondere Vorbereitungen getroffen, sodass man sich hier und da auch auf ein Stück Kuchen oder eine Tasse Kaffee niederlassen darf. Im



Blütenpracht, wohin man schaut. Im Juni dürfen Besucher in den offenen Gärten leuchtende Farben erwarten.

Foto: SPREE-PR/Galda

Mittelpunkt stehen jedoch überall die mit hohem gärtnerischen Anspruch individuell gestalteten Grünflächen. Laut Karte der Veranstalter sind Gärten an 124 Orten im ganzen Land geöffnet – von Dassow, Pöge oder Volzrade im Westen bis nach Rieth nahe der polnischen Grenze – und erlauben Gartenfreunden einen kleinen Einblick in die Arbeit Gleichgesinnter. Und es ist sogar eine Herbstausgabe der Veranstaltung geplant: am 3. und 4. September 2022.

» **Offene Gärten in MV**
Wann: 11. und 12. Juni
Wo: überall im Land
www.offene-gaerten-in-mv.de

Bestens investiert

Rund **3,3 Milliarden Euro** haben die deutschen Trinkwasserversorger im Jahr 2021 in die Instandhaltung ihrer Anlagen und in den Ausbau bzw. Erneuerung ihrer Infrastruktur investiert. Das berichtete der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) anlässlich des Weltwassertages am 22. März. 60 Prozent der Summe flossen in die Rohrnetze, 20 Prozent in die Wasserbereitstellung und 20 Prozent – deutlich mehr als zuvor – wurden für Zähler, Messgeräte, IT und Sonstiges eingesetzt.

10 Jahre KOWA MV – eine Erfolgsgeschichte

Besser durch enge Zusammenarbeit

Am 17. April 2012 kamen in Bad Doberan 15 kommunale Wasserunternehmen zusammen, um einen neuen Verein zu gründen: die Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern, kurz: KOWA MV. Aus Anlass des runden Jubiläums sprachen wir mit dem heutigen Vorsitzenden Frank Lehmann.



Foto: SPREE-PR/gebda

WASSERZEITUNG: Wofür ist die KOWA MV angetreten?

Frank Lehmann: Wir wollen der kommunalen Wasserwirtschaft eine Stimme geben, und das ganz regional für Mecklenburg-Vorpommern.



Was bedeutet das konkret?

Heute gibt es 25 Mitglieder, das entspricht dem Großteil der Zweckverbände im Land. Wir nehmen die Interessen aller auf, bündeln sie und verschaffen uns damit Stimme und Gehör gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Wir stehen für eine stabile und qualitativ hochwertige Wasserver- und Abwasserentsorgung. Damit das so bleibt, sind wir im Kontakt mit Gremien, Behörden, Ministerien, Entscheidungsträgern und machen uns stark für das Wasser. Uns ist es wichtig, einen rechtlichen, wirtschaftlichen und langfristig berechenbaren Rahmen für unsere Arbeit zu schaffen.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Ganz stark gemeinsam: So setzen sich die Mitglieder im Sinne ihrer Kunden kraftvoll für die wertvolle Ressource ein.

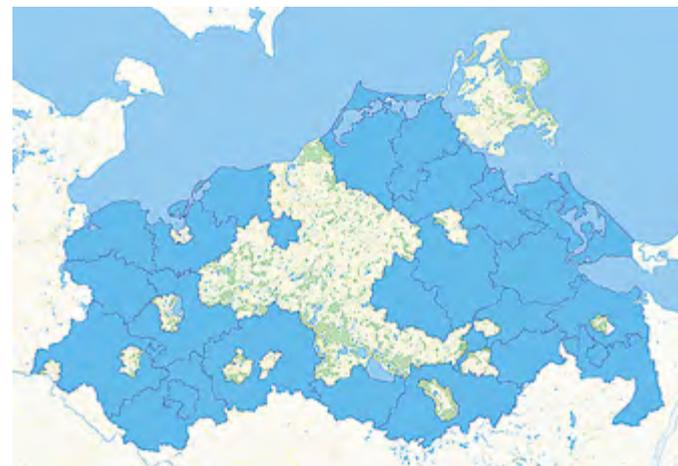
Das „KO“ in Ihrem Kürzel ist ein wichtiger Fingerzeig ...

Auf jeden Fall! Es steht auch für kommunal. Wir sind überzeugt davon, dass das Wasser nur dort richtig aufgehoben ist, in den Händen der Städte und Gemeinden, die wiederum eigens dafür kommunale Wasserunternehmen gegründet haben. Es sollte bei Wasser nicht um Gewinn gehen, sondern, so wie wir das auch praktizieren, um nachhaltiges Arbeiten nach dem Kostendeckungsprinzip.

Die Einnahmen und Ausgaben müssen sich die Waage halten, es geht ausdrücklich nicht um Rendite.

Kommunikation nach außen also. Wie sieht es mit der Kommunikation nach innen aus?

Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte! Die Vereinsmitglieder stehen in intensivem Kontakt in einzelnen Arbeitskreisen: Trinkwasser, Abwasser, Kaufleute, Recht, Weiterbildung und seit Neuestem IT. Da erfolgt



25 Mitglieder hat die KOWA MV, das Blau der Karte zeigt deutlich, dass sie für einen Großteil des Landes stehen.

Karte: KOWA

ein Austausch auf Augenhöhe, von dem alle profitieren. Dieser persönliche Kontakt „Wie macht ihr dies oder das“, „Wo habt ihr Schwierigkeiten?“, „Welche Lösungsansätze gibt es?“, „Was kann man gemeinsam umsetzen?“ – der regelmäßige Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sind sehr bereichernd und bringt alle Mitglieder im Land voran.

Wo soll die Reise hingehen?

Unser gemeinsames Bestreben ist immer darauf ausgerichtet, die Wasserwirtschaft zu stärken und dabei nachhaltige Ressourcennutzung und Umweltschutz unter einen Hut zu bekommen. Besonderes Augenmerk

liegt dabei auf dem vorbeugenden Grundwasserschutz.

Was haben die Kund:innen von diesem Engagement?

Kurz gesagt: Trotz unseres hohen Niveaus gibt es immer noch Wege, unsere Arbeit weiter zu optimieren. Wir wollen die Qualität sichern und das Preis-Leistungs-Verhältnis stabil halten – und das nicht zum Selbstzweck, sondern natürlich im Sinne aller Kundinnen und Kunden!

Vielen Dank für das Gespräch!

» Weitere Infos
www.kowamv.de



Über den Tellerrand hinausschauen – auch das ist wichtig für die erfolgreiche Arbeit. Anfang Mai führte eine Studienreise von der Ostsee an den Ostsee bei Cottbus.

Foto: C. Latzkow

Was schützt unsere Ressource Wasser?

Mit dem „Großen Preis der WASSERZEITUNG MV“ möchte Ihre Kundenzeitung in diesem Jahr all diejenigen Menschen würdigen, die mit gutem Beispiel beim Schutz unseres Lebenselixiers vorangehen. Wie sich zeigt, ist für das Lebensmittel Nr. 1 vor allem Unacht-

samkeit der größte Gegner. Dabei schneiden wir uns sprichwörtlich ins eigene Fleisch, wenn wir den Schatz unter unseren Füßen – dem Grundwasser – unsere respektvolle Zuwendung verweigern. Was also sollte jede/r Einzelne berücksichtigen, damit auch

künftige Generationen jederzeit Trinkwasser höchster Qualität aus ihrem Wasserhahn zapfen können. Ein paar Beispiele!

Arzneimittel niemals in der Toilette entsorgen! Reste könnten die Kläranlage passieren und in Gewässern landen: ein potenzielles Risiko für Gesundheit von Menschen und Tieren.

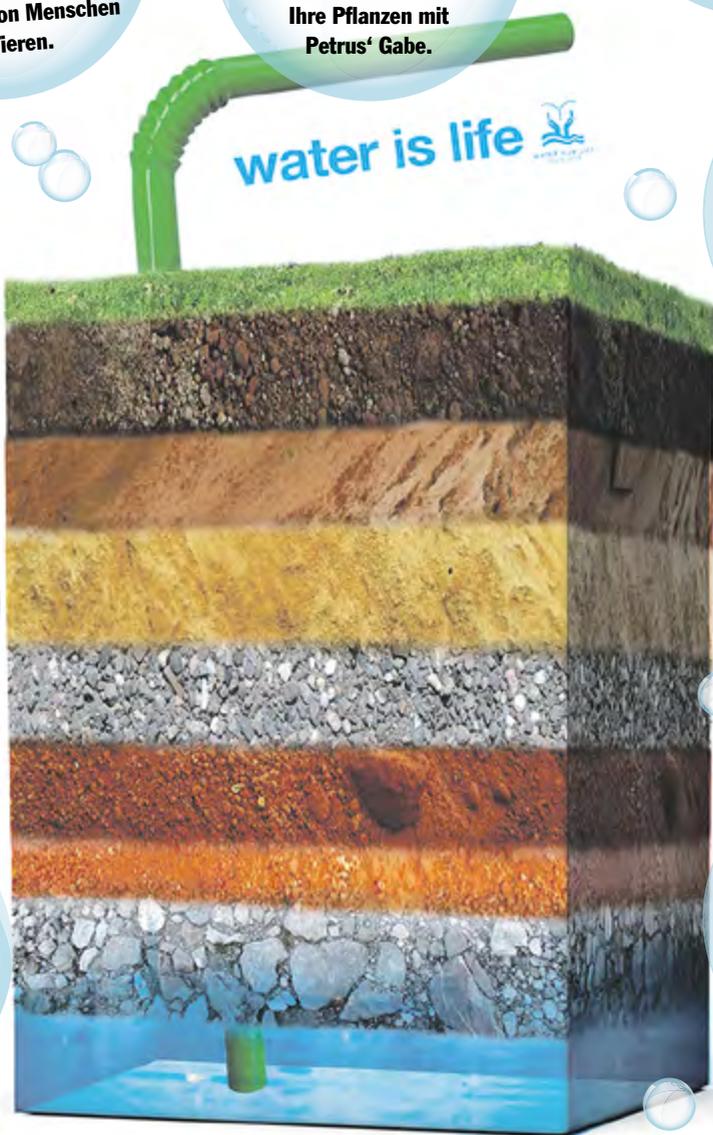
Niederschlag soll dort versickern, wo er auf den Boden trifft. Sichern Sie Ihre Grundstücksgrenzen entsprechend und wässern Ihre Pflanzen mit Petrus' Gabe.

Gartenbewässerung in den heißen Nachmittags- und Abendstunden verschleudert die Ressource Wasser, da rund die Hälfte bei hohen Temperaturen schlicht verdunstet.

Bodenschutz ist Wasserschutz. Dort, wo Pflanzen (selbst Rasen) wachsen, kommt Niederschlag besser in den Untergrund. Entsiegeln Sie Flächen, wo immer es geht.

Was achtlos in der Natur wegge- worfen wird, trägt das Potenzial einer Verschmutzung des Bodens, damit des Grundwassers und von Oberflächengewässern in sich.

Für die Produktion fast aller Waren werden enorme Mengen Wasser benötigt. Wer auf langlebige Produkte setzt, verringert den industriellen Gebrauch des Lebenselixiers Wasser.



Apropos Boden. Mischwälder sind die beste Wahl bei der Aufforstung. Nadelbäume profitieren bei ihrem Wasserhaushalt von den längeren Wurzeln der Laubbäume.

„Blaue Oasen“ in der Natur leisten wertvolle Dienste fürs Waldklima und gegen die Überhitzung von Biotopen. Jedes Moor, jeder Tümpel, jeder Bach ist „Gold“ für die Umwelt.

„Wissen macht ah!“, heißt es im Kinderfernsehen. Wer weiß, wie Natur und Umwelt funktionieren, was ihnen dient und was nicht, der weiß auch Wasser mehr zu schätzen.

ANGEMERKT

Wir setzen Umwelt-Akzente!



Foto: SPREE-PR

Die Herausgeber der WASSERZEITUNG MV leisten als Umweltunternehmen Großes zum Schutz unseres Lebensraumes. Grundliche Abwasserreinigung zum Beispiel ist eine grundlegende Voraussetzung für ein intaktes Umfeld.

Darüber hinaus bringen sich die kommunalen Verbände mit vielen Einzelmaßnahmen nachhaltig ein. Zwar sind sie mit den aufwendigen Prozessen rund um die Wasserversorgung und Abwasserreinigung üblicherweise die größten kommunalen Stromverbraucher, allerdings setzen sie dem viel entgegen: So gibt es Photovoltaikanlagen auf Dächern der Betriebsgebäude und/oder Freiflächen, wird die Kraft der Sonne also genutzt, um benötigte Energie selbst zu erzeugen. Auf etlichen Kläranlagen wird in Faultürmen Gas erzeugt, aus dem in Blockheizkraftwerken Wärme und Strom gewonnen wird, beides kann direkt genutzt bzw. eingespeist werden. Regelmäßig erneuerte Zertifikate für Energiemanagement unterstreichen, dass die Anstrengungen Früchte tragen.

Schwalbenhäuser, Blühwiesen und Kooperationen mit Imkern sind weitere Puzzlesteine, mit denen die Zweckverbände Akzente für nachhaltigen Umweltschutz setzen.

Susann Galda,

Projektleiterin Wasserzeitung MV

Mutter Natur und Tochter Erde legten dem Menschen ein geradezu geniales Wasserkreislaufsystem zu Füßen, das er in vielen Regionen der Welt allzu nachlässig behandelt. Doch ein gesundes, sauberes, unbelastetes Lebensmittel Nummer 1 gibt es nur mit ebensolchem Grundwasser. Eine Arbeit von Ying Yin (China) im Rahmen des Internationalen studentischen Plakatwettbewerbs „Wasser ist Leben“ aus dem Jahr 2015.



1000

RESERVIERT

Der „Große Preis der WASSERZEITUNG MV“ würdigt den Einsatz für den Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs durch Kitas, Schulen, Vereine, Organisationen und private Initiativen. Aktuelle Informationen über Bewerber:innen finden Sie hier:

[@WasserZeitung](#)
[@wasser_zeitg](#)
[WASSER ZEITUNG](#)

Hier können Sie sich bewerben:

[Spree-Press- und PR-Büro GmbH,](#)
 Kennwort »Großer Preis der WASSERZEITUNG«
 Dorfstraße 4, 23936 Grevesmühlen OT Degtow

wasser@spree-pr.com
 03881 755544



für Wasserfreunde in MV!

Kosten fest im Blick

Fortsetzung von Seite 1

Nach dem Ausbau wird die Eigenerzeugungsquote von 18 auf über 30 Prozent steigen. Um diese großen verfügbaren Mengen dann optimal nutzen zu können, steht die Einrichtung von Batteriespeichern im Raum. Vor allem im Abwasserbereich ist das eine sinnvolle Lösung, weil dort der Strombedarf im Tagesverlauf je nach Abwassermenge stark schwankt. „Das ist allerdings noch Zukunftsmusik – Speicher sind im Moment noch dreimal so teuer wie die Errichtung einer PV-Anlage mit der gleichen Kapazität“, so Olaf Dommack. „Da richten wir unser Augenmerk besser auf rentable Lösungen. Mit PV-Anlagen in Ost-West-Ausrichtung etwa können wir die Energiegewinnung über den ganzen Tag verteilen, das

macht einen Batteriespeicher vorerst verzichtbar.“ Die Kernaufgabe des WAZV verliert er bei der intensiven Planung jedoch niemals aus den Augen: „Wir sind zuerst für die Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung zuständig, die energetische Optimierung muss parallel laufen, unabhängig von Krisen. Die aktuelle Lage beschleunigt aber natürlich diese Prozesse.“ Nicht in der eigenen Hand liegt jedoch Kosten, die dem WAZV von Partnern und Bau-dienstleistern in Rechnung gestellt werden. Auch diese haben sich in den vergangenen Monaten massiv erhöht. „Wir werden uns dieser Lage aber nicht ergeben“, betont Lothar Brockmann. „Der WAZV erfüllt seine Aufgaben weiterhin kostengünstig. Wir tun unser Möglichstes, eine Erhöhung der Gebühren abzuwenden.“



Willkommen im Team!

Tim Pingel startet als Azubi beim WAZV

Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern gestaltet sich in Zeiten des Fachkräftemangels zunehmend schwierig. Gut, wenn man selbst für die eigene Zukunft vorsorgt und dann noch auf so motivierte Bewerber trifft wie diesen hier: Tim Pingel beginnt im Spätsommer seine Ausbildung zur Fachkraft für Trinkwasserversorgung.



In diversen Praktika hatte der 16-Jährige zuvor schon Tatkraft, Neugier und großes Interesse für die Arbeit im Zweckverband bewiesen. Seine Verbundenheit zur Region tat ein Übriges dafür, ihn für die Ausbildung im Verbandsgebiet zu gewinnen. „Wir können uns keine bessere Konstellation für einen Start im WAZV vorstellen“, ist sein künftiger Chef Lothar Brockmann optimistisch. Die Mannschaft des

Sein Meister und künftiger Ausbilder René Allenstein (re.) begrüßte Tim Pingel zur Vertragsunterzeichnung. Auch 2023 ist wieder ein Platz im Trinkwasserbereich frei. Foto: WAZV

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz
Neuhofer Weiche 53, 19370 Parchim

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 9–12 Uhr
13–16 Uhr
Mi, Fr: geschlossen

Kassenzeiten:
Mo, Di, Do: 9–12 Uhr
13–15 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Fr: geschlossen

Telefon: 03871 725-0 / Fax: 03871 725-117
info@wazv-parchim-luebz.de www.wazv-parchim-luebz.de

Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

Klimaschutz am Wasserhahn

Verbrauch im Sommer steigt – sinnvolles Sparen ist angesagt

Rekordkälte im Frühling, Rekordhitze im Sommer, über die Ufer tretende Flüsse und Waldbrände. Wo immer die Klimakrise ein Thema ist, spielt Wasser eine herausragende Rolle. Wie gehen wir damit um?

Täglich mindestens 1,5 Liter Wasser zu sich zu nehmen, ist für die Gesundheit ein großes Plus. Aber wissen Sie, wer noch viel mehr Wasser benötigt? Ihre Hose! Denn z. B. eine Jeans „schluckt“ schon vor der ersten Anprobe Hunderte Liter Wasser allein schon in der Produktion. Und nicht nur Hosen sind durstig, auch zur Herstellung zahlreicher anderer Produkte ist das wertvolle Nass essenziell. So müssen z. B. für ein einziges Kilogramm Rindfleisch über 15.000 Liter fließen, während ein Auto bis zum ersten Anlassen des Motors durchschnittlich sogar stolze 400.000 Liter in Anspruch genommen hat.

Verbrauch, den man nicht sieht
Die Gesamtheit des Wassers, das im Rahmen der Herstellung einer Ware gebraucht wird, nennt man „virtuelles Wasser“. Es ist nicht sichtbar, landet aber doch mit im Einkaufskorb und in unserer persönlichen Bilanz, dem sogenannten „Wasserfußabdruck“, den jeder von uns im Leben hinterlässt. Womit wir beim persönlichen Verbrauch wären: Wer langlebige Produkte kauft und im Supermarkt



Eindrückliches Beispiel: So viel wertvolles Trinkwasser verbrauchen wir im Alltag gedankenlos. Noch gibt es bei uns keinen Mangel, aber Umdenken ist nötig. Grafik: SPREE-PR

regionales Obst und Gemüse der Saison bevorzugt, leistet einen guten Beitrag. Und was zu Hause aus dem Wasserhahn fließt, heißt nicht umsonst TRINKwasser. Sein primärer Zweck: trinken, kochen, waschen.

Sammeln selbstverständlich

Im Garten allerdings sollte davon so wenig wie nötig zum Einsatz kommen. Kostbares Nass gibt es auch von oben – eine Regentonne ist eigentlich Pflicht. Im Sommer sind es immer häufiger auch private Pools, die für einen enormen Verbrauch sorgen. Im Vergleich zu normalen Herbst- und Wintertagen steigt der Bedarf bis auf das Doppelte. Wer klimafreundlich sparen will, nutzt Freibad oder den Strand. Beides ist in unserem Landstrich – welch ein Glück! – nahezu überall vorhanden.

Gerade den jüngsten Sommergästen genügt oft das kleine Pflanschvergügen – so wie hier in einem zünftigen Waschzuber. Foto: SPREE-PR/Hultsch

Zahl des Tages: 900 Liter



24h



... sichern den Gesamtbedarf Trinkwasser von sechs Erwachsenen für einen Tag.



1h

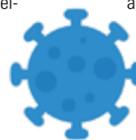
... sind nötig für eine Stunde Rasensprengen.

Arbeitsschutz bleibt oberstes Gebot

Corona-Regeln gelten weiter

Wo im privaten Bereich Lockerungen möglich sind, hält sich der WAZV weiterhin strikt an das im Zuge der Corona-Pandemie erstellte Hygiene-Konzept. „Dies ist in einem hochsensiblen Bereich wie der Trinkwasserversorgung gar nicht anders möglich“, weist Lothar Brockmann, der Geschäftsführende Leiter, auf den Umstand hin, dass z. B. der Besucherverkehr im Parchimer Verbandsgebäude weiterhin nur eingeschränkt stattfindet. „Der WAZV als Arbeitgeber und vor allem krisenrelevante Infrastruktur

ist in der Verantwortung, seine Mitarbeiter und die Arbeitsumgebung vor möglichen Risiken zu schützen. Daran halten wir uns selbstverständlich bis auf Weiteres.“ Kundinnen und Kunden werden weiterhin um Verständnis gebeten, dass die Bearbeitung ihrer Anliegen auch in den kommenden Wochen möglichst ohne persönliche Kontakte stattfinden muss. Sobald sich daran etwas ändert, werden entsprechende neue Informationen auf der Homepage www.wazv-parchim-luebz.de und in der WASSERZEITUNG veröffentlicht.



Armaturen bitte vom Fachmann

Billig-Bauteile bergen oft gesundheitliche Risiken

Vor dem Schaden klug zu sein, gebietet der Umgang mit Wasser-Installationen. Hier fließt das Lebensmittel Nummer 1 durch die Leitungen – der Gesetzgeber schützt es nicht von Ungefähr mit strengen Gesetzen.



Armatur ist nicht gleich Armatur. Der Preis sollte nicht den Ausschlag geben. Foto: SPREE-PR/Archiv

Supermärkte bieten Wasserhähne und Zubehör gern an. Dutzende Online-shops, sogenannte „Resterampen“ und natürlich Baumärkte erzielen mit Super-Angeboten einen Super-Umsatz. Doch der kurzfristige „Spareffekt“ einer vermeintlich billigen Armatur kann den Pfennigfuchser teuer zu stehen kommen. Die aufgedruckten, Sicherheit vorgaukelnden Prüfsiegel und angeblich erfüllten DIN-Normen betreffen

meist nicht das gesamte Teil. Wichtig und entscheidend ist ein bestimmter Hinweis: Der Einsatz der gewünschten Armatur wurde auf Grundlage

der geltenden Trinkwasserverordnung genehmigt. Dies ist im Fachhandel selbstverständlich der Fall. Viele Billig-Armaturen überschreiten hingegen die zulässige Höhe von Schadstoffwerten. Sie können das Trinkwasser verunreinigen, die Gesundheit schädigen und wegen ihrer minderwertigen Qualität Wasserschäden verursachen. Gerade Vermieter und Hauseigentümer tragen dafür eine große Verantwortung. Mit fachmännischer Beratung sind Sie auf der sicheren Seite. An der Trinkwasser-Installation darf per Gesetz ohnehin nur ein zertifizierter Installateur arbeiten – der wiederum nur zulässige Armaturen einbaut. Eine Vorab-Beratung erhalten Sie gern auch bei den Mitarbeitern des WAZV.

Ortsnetze auf dem Plan

Trinkwasserleitungen wurden erneuert



In Dobbertin ist das Trinkwasser dran. Der WAZV ist dabei, das Leitungsnetz umfassend zu erneuern, so dass alle Einwohner ab Herbst auf lange Zeit störungssicher versorgt werden. Die Dobbertiner Leitungen sind 1975 hergestellt worden. Für alle folgenden Bausträger deutlich erkennbar liegen nun neue blaue Rohre unter der Erde. Ebenso verjüngt wird das Ortsnetz in Dütschow – Baujahr: 1975. Dort werden die Leitungen zeitgleich mit den Bauarbeiten an der Kreisstraße verlegt, die bereits seit 2015 verschoben worden sind. Auch der Glasfaserausbau findet parallel statt. Außerdem wird in der Dammer Bergstraße das Trinkwassernetz umverlegt. Das geschieht gemeinsam mit der Stadt Parchim, die dort die Abwasserleitungen erneuert. Fotos: SPREE-PR/Hultsch

Wurzel „knackte“ Hauptleitung

Rohrbruch in Plauerhagen in kürzester Zeit behoben

Zu jeder Tages- und Nachtzeit, an jedem Tag in der Woche dürfen die Kunden des WAZV Parchim-Lübz sich darauf verlassen, dass sie den Wasserhahn aufdrehen und ihr Abwasser ableiten können. Im Notfall steht das Bereitschaftsteam im Hintergrund parat und greift helfend ein. Dabei gilt: Je genauer die Eckdaten vom Hinweisgeber, desto schneller kann gehandelt werden.

Innerhalb eines Tages waren daher die Mitarbeiter schon vor Ort. Zwar betraf der Schaden „nur“ einen Endstrang, d. h. bei der vorläufigen Abstellung des Trinkwassers war lediglich die Versorgung aus einer Richtung betroffen. Das es sich jedoch um eine Hauptversorgungsleitung handelte, war umgehendes Handeln gefragt. Zumal Großverbraucher mit betroffen waren, für die das Stocken der Versorgung ernsthafte Konsequenzen z. B. in der Tierversorgung bedeutet. Über einen Newsticker auf der Homepage und Wurfzettel in die Briefkästen wurden alle ansässigen

Verbraucher in Windeseile über die Abschaltung informiert. Nachdem die zwei herbeigerufenen Baurtrupps mit der Arbeit begonnen hatten, war der Schaden schließlich in nur 1,5 Stunden behoben. „Dank der akribischen Vorbereitung durch das Team und dank dem hohen Bewusstsein der Mitarbeiter dafür, dass es hier um Minuten geht!“ betont der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann den Einsatz der Männer. Auch bei einer längeren Lücke hätten sich die Verbraucher jedoch keine Sorgen machen müssen. „Es gibt immer die Option Notversorgung“, versichert er. „Auch die Feuerwehr hatte uns ihre Unterstützung zu-

gesichert – dafür noch mal ein großes Danke.“ Da der Verlust mit 3 bis 5 m³ über die Schadstelle relativ gering war, fiel er im großen Wasserwerk Plau am See nicht ins Gewicht, das System gab keine Warnung. Der WAZV bedankt sich deshalb ausdrücklich bei den aufmerksamen Bürgern, denen das ungewohnte Nass auf dem Feld auffiel. Ursache war eine Baumwurzel, die so eng an das Rohr heran gewachsen war, dass durch den Druck ein kaum sichtbarer Haarriss entstand.



Nach 1,5 Stunden war der Schaden glücklicherweise behoben. Foto: SPREE-PR/Archiv

UNSER WASSER IST SPITZE!

- Gesicherte Qualität ✓
- Gesunde Inhaltsstoffe ✓
- Rund um die Uhr verfügbar ✓



Mehr erfahren! wazv-parchim-luebz.de/kundenservice/videos-rund-ums-wasser

Musik und Theater oft ganz nah am Wasser

Von Piraten, versunkenen Städten und brennenden Flüssen

In dieser Freiluftsaïson soll endlich wieder vor großem Publikum gespielt werden. An Orten und Themen mangelt es in MV nicht. Ganz

im Westen des Landes geht in der heimlichen Piratenhauptstadt Grevesmühlen die Crew wieder an Bord. Im Osten soll bei den Vineta-

Festspielen auf der Insel Usedom der Untergang des Ortes verhindert werden. Und auch zwischen diesen beiden Bühnen gibt es etliche

Optionen, Musik, Theater, Spannung und Komisches unter freiem Himmel zu genießen. Die WASSERZEITUNG gibt einen Überblick:

Geheimnis der Galeone in Grevesmühlen



Die Grevesmühlener Piraten können es kaum erwarten, dass das Publikum endlich wieder durch den Eingang im Bauch des großen Schiffes über den Marktplatz und schließlich auf die Ränge kommt. Der Countdown bis zur Premiere läuft auf der Homepage. „Das Geheimnis der Galeone“ lautet das diesjährige Stück, in dem Käpt'n Joshua Flint und seine Crew erneut ein großes Abenteuer mit etlichen Stunts, einer Prise Humor und natürlich viel Wirbel im Hafen erleben.

Spielzeit: 24. Juni – 10. September
Di – Sa 19.30 Uhr, So 16 Uhr
» Piratenopenair.de

Wunderbares und Wundersames in Wolgast

In der leichten, hintergründigen Komödie „Ein irrer Duft nach Enzian“ von Rudi Strahl passieren bei einem Dorffest die verrücktesten Dinge. Die Bühne auf der Schlossinsel in Wolgast verwandelt sich in diesem Sommer wieder in das unscheinbare Dörfchen Trutzlaff, in welchem bekanntlich Wunder geschehen.

Spielzeit: 18. Juni – 19. August,
Mo, Mi, Fr 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de/vineta-festspiele/



Foto: Jan-Peter Prüßen



Vineta und der Kampf gegen den Untergang

Um „Das Goldfest der Gaukler“ dreht es sich in diesem Jahr auf der Bühne in Zinnowitz. Angekündigt sind hier auf der Insel Usedom mitreißende Tänze, schöne Musik, wagemutige Kämpfe und eine beeindruckende Lasershow zum Finale. Eigentlich hatte sich Vineta geschworen, nie wieder unterzugehen, aber dann feierten sie dieses Goldfest ...

Spielzeit: 25. Juni – 27. August,
Mo, Mi, Fr 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de/vineta-festspiele/



Foto: Nordlicht

Ein Fluss in Flammen in Anklam

Als letztes Open-air des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern gilt das Theaterspektakel am Anklamer Peeneufer. Es wird wieder eine Geschichte gestrickt um die kleine Hansestadt, in der Schweden, Brandenburger und Preußen bis 1815 abwechselnd das Sagen hatten. Eine furiose Kanonenschlacht über den Grenzfluss, der die Stadt und auch das Land teilte, gehört unbedingt mit zur Aufführung, wenn es heißt: Die Peene brennt!

Spielzeit: 3. – 10. September, Mo – Sa, 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de/die-peene-brennt/



Foto: Nordlicht



Überall in unserem Bundesland gibt es Freiluftveranstaltungen, die das Publikum anziehen. Nach zwei Jahren coronabedingter Durststrecke freuen sich die Schauspieler:innen wieder auf die Gäste. Bitte beachten Sie die aktuellen Anforderungen vor Ihrem Besuch.



Kurz gesagt

Im Angesicht des Wolfes

150 Mitwirkende, 30 Pferde, wilde Reiter, 4 Schiffe kommen auf der Naturbühne Ralswiek zum Einsatz, wenn die Mittelalter-Helden der Störtebeker Festspiele Rügen „Im Angesicht des Wolfes“ ihre Abenteuer bestehen.

18. Juni – 10. September,
Mo – Sa 20 Uhr
» stoertebeker.de

Die Wikinger kommen

Im Barther Theatergarten heißt das Stück in diesem Jahr „Die Wikinger – Die Hexe von Haithabu“.

9. Juli – 26. August,
Mo und Fr 19.30 Uhr
» vorpommersche-landesbuehne.de

„Carmen“ in Neustrelitz

Ein großes Ensemble spielt im Juli im Schlossgarten Neustrelitz auf: Die Solisten des Musiktheaters, dem Opern- und Extrachor, der Deutschen Tanzkompanie und der Neubrandenburger Philharmonie spielen für das Publikum Georges Bizets „Carmen“.

1. – 23. Juli, div. Termine,
jeweils 20 Uhr
» tog.de

Abendkleid trifft Picknickdecke

Die Schlossfestspiele Schwerin gehen mit einem neuen Konzept ins Rennen. Neben dem bekannten Schlossinnenhof sind Freiluftveranstaltungen auf der „Schwimmenden Wiese“ im Schlosspark ebenso wie im Freilichtmuseum Mueß als Spielorte vorgesehen. Mit im Programm ist Carl Orffs großes Orchesterwerk „Camina Burana“. Rockluft kann man sicher schnuppern, wenn der legendäre Schlagzeuger und Gründer der britischen Band „The Police“ zu Gast ist mit „Police Deranged for Orchestra“. Der Schlossinnenhof ist tolle Kulisse für Shakespeares Komödie „Wie es euch gefällt“.

23. Juni – 17. Juli, genaue Termine, weitere Veranstaltungen und Infos:
» mecklenburgisches-staatstheater.de

Umweltschutzthemen sind allgegenwärtig. In einer Serie zeigen wir, welche Bedeutung Natur und Klima für unseren Lebensraum haben. Dieses Mal widmen wir uns der Luft – für das bloße Auge unsichtbar, aber dennoch unverzichtbar!

Da liegt was in der...

... Luft: Sie macht unseren blauen Planeten einzigartig. Sie ist Lebenselixier für Mensch wie Natur und steht für Lebensqualität – nicht nur im Freien, sondern auch zu Hause. In heutiger Zeit ist „unreine“ Luft leider zum Normalzustand geworden. Laut der Weltgesundheitsorganisation sterben jährlich über 6,6 Mio. Menschen weltweit an den Folgen schlechter Luftqualität, 80.000 in Deutschland. Kleinste Schadstoff-Partikel werden in die Luft abgegeben und vermischen sich dort zu einem ungesunden Chemie-Cocktail, den wir täglich einatmen und der unserer Umwelt zusetzt. In Deutschland hat sich die Luftqualität in den vergangenen Jahren zwar stark verbessert, doch die Luft ist noch längst nicht rein. Luftverschmutzung kennt keine Grenzen und der weltweite Schadstoffausstoß steigt immer weiter an. So verteilen Wind und Wetter die Schadstoffe über den ganzen Planeten.



Foto: UBA/Susanne Kemnitz

4 Fragen an

Ute Dauert,
Fachgebietsleiterin
„Beurteilung der Luftqualität“
im Umweltbundesamt

Wie belastet ist unsere Luft?

Besonders Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon bereiten Probleme, geltende Grenzwerte einzuhalten. Dennoch ist ein deutlicher Rückgang der Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung zu beobachten. Bei Ozon ist es schwieriger, da es von meteorologischen Bedingungen abhängig ist und aus Vorläuferschadstoffen gebildet wird. Die Spitzen wurden gekappt, aber die Grundbelastung ist noch zu hoch.

Inwiefern beeinflusst die Luftbelastung das Klima?

Luftqualität und Klima befinden sich in Wechselwirkung. Negative Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich vor allem in der Ozonkonzentration. Im Dürresommer 2018 beispielsweise existierte über viele Tage eine Grundbelastung, die nicht unmittelbar spürbar, aber ein Gesundheitsrisiko war. Kohlenstoffverbindungen und Methan belasten das Klimasystem und tragen weltweit zu bodennaher Ozonbelastung bei.

Welchen Einfluss hat die Luftqualität auf unser Wasser und unsere Böden?

Schadstoffe werden in die Luft freigesetzt und mit dem Wind transportiert und verteilt. Die Schadstoffe in der Luft sinken auch zu Boden. Sie lagern sich so auf Böden und Vegetation

ab und gelangen auch in Gewässer. Zudem werden sie durch Niederschläge aus der Luft ausgewaschen. Die Luft ist quasi Transportmedium für Schadstoffe. Über Düngung gelangen Schadstoffe direkt und hochkonzentriert in den Boden.

Welche Maßnahmen werden zum Schutz der Luft ergriffen?

Maßnahmen erfolgen besonders durch eine Beschränkung der Freisetzung von Emissionen. Hierfür hat die Bundesregierung ein nationales Luftreinhalteprogramm (siehe QR-Code) aufgestellt. Zu nennen wären: Umweltpremien, die Energiewende oder auch Minderung der Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft.



Auswirkungen auf die Umwelt



Ertrags- und Qualitätsverluste der Ernte



Destabilisierung der Ökosysteme



Negativer Einfluss auf den Klimawandel



Nährstoffübersättigung der Gewässer



Versauerung der Böden

Durch Verbrennung und Produktion in Deutschland freigesetzte Schadstoffe*



96.700 t Feinstaub**

Fahrzeuge, Kraft-/Fernheizwerke, Heizungen, Öfen in Wohnhäusern



636.400 t Ammoniak

Emission aus Tierhaltung, Verwendung von Mineraldüngern



288.700 t Schwefeldioxid

Kohle- und Ölverbrennung



1.139.900 t

Flüchtige organische Verbindungen

entstehen bei Verbrennung oder Verdampfung von Treibstoffen (z. B. Farbe, Löse-/Reinigungsmitteln)



1.197.600 t Stickstoffoxide

Verbrennung fossiler Brennstoffe



Ozon

wird erst bei intensiver Sonneneinstrahlung aus Vorläuferschadstoffen (vor allem Stickstoffoxiden und VOC***) gebildet

Auswirkungen auf den Menschen



Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Lungenerkrankungen



Erhöhung der Thrombose- neigung



Atemwegs-erkrankungen

Schädigungen des vegetativen Nervensystems



Reizungen der Augen



* Auswahl, Stand 2018

** Partikel mit maximal 2,5 Mikrometer Durchmesser

*** VOC – englische Bezeichnung für gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft

5 Tipps für wassersparendes Gärtnern

Trockenheit macht Pflanzen stark



Wer sinnvoll mit Regenwasser wirtschaftet, muss sich um hohen Verbrauch keine Sorgen machen. Für den großen Nutzgarten lohnt sich womöglich ein extra Zähler.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Der Frühling hat längst begonnen, im Garten herrscht Hochsaison. Ab jetzt ist Gießwasser ein wertvolles Gut. Das muss nicht zwangsläufig immer aus dem Trinkwasserhahn kommen und schon gar nicht ohne Unterlass fließen. Schon kleine Änderungen bewirken große Ersparnis.

1. Regenwasser sammeln

Die einfachste und sinnvollste Lösung, im vergleichsweise regenreichen Mitteleuropa an Gießwasser zu kommen. Regenwasser ist salzarm, weich, hat einen idealen pH-Wert zwischen 4 und 6 und am besten: Es steht kostenlos zur Verfügung. Regentonnen, Regenfässer oder gar unterirdische Zisternen tun Gutes für jeden Garten.

2. Boden bedecken

In Beeten, auf denen wenig Erde zu sehen ist, ist das Wasser optimal vor Verdunstung geschützt. Umso weniger muss gegossen werden. Der Trick heißt: Mulchen. Das geht mit gekauften Häckselware aus dem Gartenmarkt oder mit eigenen Grünschnittresten, Stroh, Heu, Kompost. Dünn auf der Erde verteilt, hält es Unkraut raus, kühlt den Boden und wird nach und nach von Kleinstlebewesen in wertvollen Humus umgewandelt.

3. „Fußbad“ statt Dusche

Die meisten Pflanzen mögen es nicht, wenn ihre Blätter mit Wasser besprengt werden. Zumindest tagsüber, denn wenn die Sonne auf die Wassertropfen strahlt, wirken sie wie eine Linse. Die Blätter verbrennen durch das eigentlich gut gemeinte Nass. Abendliches Gießen wiederum fördert Schneckenbefall und Pilzkrankheiten. Tipp: Frühmorgens den Wurzelbereich gießen.

4. Trockenheit zulassen

Pflanzen, die nicht kontinuierlich gegossen werden, suchen ihr Wasser in der Tiefe und werden dadurch robuster. Erst wenn die Erde tief im Wurzelbereich trocken ist, wird Gießen nötig. Selbst bei längerer Hitze reicht es meistens, nur alle paar Tage zu wässern – dann aber kräftig, so dass das Wasser seinen Weg tief in den Boden nehmen kann.

5. Erst lockern, dann erneuern

In Gärten von Neubauten wachsen die Pflanzen trotz frischem Mutterboden häufig nur schlecht. Der Grund dafür ist einfach: Der Boden wurde zuvor von Baumaschinen verdichtet, dann kam die frische Erdschicht oben drauf. Hier kann jedoch kein Regenwasser versickern – keine gute Bedingung für Pflanzen. Sinnvoll ist es, den neuen Garten zunächst umzugraben und erst dann den Mutterboden vermischt mit Kompost und z. B. Pflanzensaat zur Gründung aufzutragen.

Abzug oder nicht?

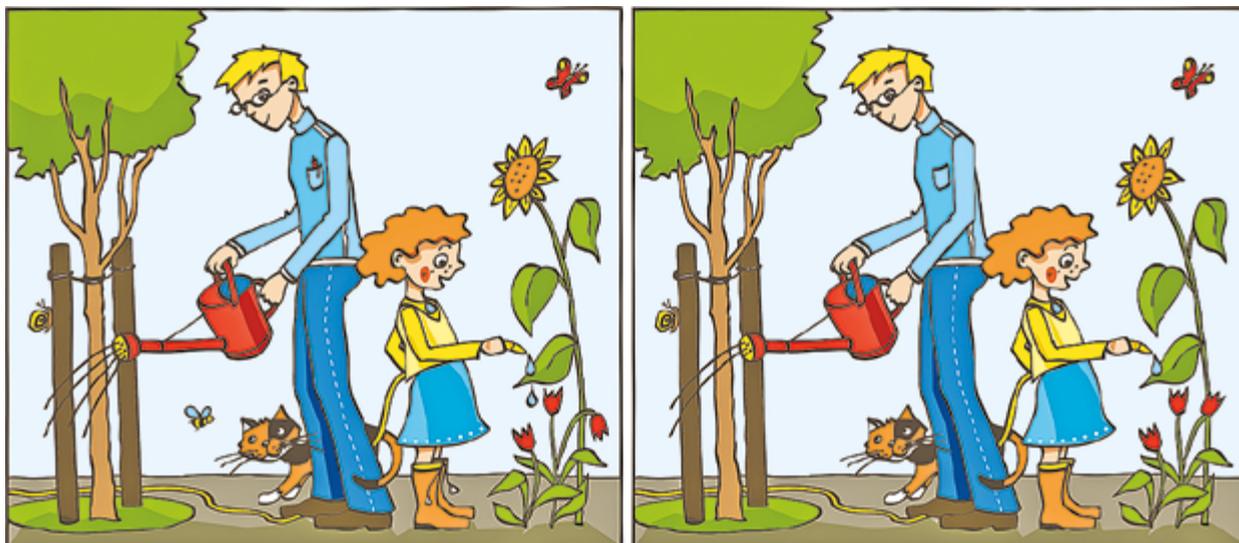
Fließt eine große Menge Wasser nicht als Schmutzwasser zurück, sondern landet im Garten oder im Stall, lohnt sich bei hohem Bedarf ein Abzugszähler. Der ist auch für Inhaber von abflusslosen Gruben interessant, seitdem für deren Abfuhr der Trinkwassermaßstab gilt. Die mit dem Zusatzzähler erfassten Mengen werden in der Jahresrechnung nicht als Abwasser berechnet. Der Garten- oder Abzugszähler muss selbstständig beim WAZV beantragt werden. Er wird im eigenen Auftrag eingebaut, vom WAZV abgenommen und unterliegt ebenso der Eichpflicht.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl: **Bäume gießen**

Findet die sieben Änderungen!

Liebe Kinder!

Wenn es im Sommer richtig heiß wird, haben nicht nur wir Menschen Durst, sondern auch Tiere und Pflanzen. Letztere sorgen nicht nur für frisches Grün und eine schön anzusehende Umwelt, die Pflanzen sind auch ganz wichtig für unsere Atemluft. Denn sie produzieren den für uns Menschen so nötigen Sauerstoff zum Atmen. TRÖPFCHEN und STRAHL sind auf Zack und gießen deshalb an heißen Tagen die Blumen im Vorgarten und die Bäumchen an der Straße, damit sie nicht vertrocknen. Doch halt, da stimmt doch etwas nicht! Wenn ihr genau hinschaut und vergleicht, werdet ihr sicher schnell die sieben kleinen Unterschiede zwischen unseren beiden Bildern herausfinden.



Zeichnung: SPREE-PR/Lange

Lösung: Gießkannenstrahlen, Hummel, Kugelschreiber in Strahls Brusttasche, Bänder an Tröpfchens Stiefeln, Wassertropfen an der Schlauchspitze, Sonnenblumenblatt, rechte Tulpe.